

Aachen, 22.01.2013
Pressemitteilung

Zeichen:
 2.559

Buchstaben mit
 Leerzeichen:
 2.916

Smart Education: KOMUNIKI startet pro bono Bildungsinitiative weltweit mit eBook-basierten Trainings für iPad, iPhone, Android, PC & Co

Die fortschreitende Globalisierung und die hierdurch bedingte „Interkulturalisierung“ einer jeden Gesellschaft erfordern zunehmend eine interkulturell kompetente Zusammenarbeit nicht nur auf dem internationalen Parkett. Interkulturelle Kompetenz wird zur Grundlage moderner Zusammenarbeit.

Hierzu Heiko Saeger, Geschäftsführer von KOMUNIKI: „*Der globale Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen können nur durch Schaffung von Wohlstand gemeistert werden und erfordern einen vernünftigen Umgang mit Ressourcen. Hierfür sind nachhaltige Innovationen in Technologien, in der Wirtschaft und in der Politik gerade auf globaler Ebene erforderlich, die nur durch eine förderliche Zusammenarbeit kompetenter Menschen realisiert werden können. **Das Problem dabei ist, dass die meisten Menschen trotz intensivem internationalen Austausches und Erfahrungen keine Kompetenz darin haben, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die aus anders sind als sie selbst.** Wirkliche interkulturelle Kompetenz wird hier zur **grundlegenden Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts.**“*

KOMUNIKI will weltweit bei so vielen Menschen wie möglich interkulturelle Kompetenz gezielt fördern und entwickelte zu diesem Zweck eine Weltinnovation: Die erste, eBook-basierte Seminarreihe für Smartphones, Tablets, PC & Co, genannt „KOMUNIPASS – Der interkulturelle Führerschein“.

Fünf smarte Trainingsmodule ersetzen ca. 60 Stunden teuren Präsenzunterricht und bereiten auf einen Auslandseinsatz, ein Auslandsstudium oder eine interkulturelle Zusammenarbeit umfassend vor.

Die KOMUNIPASS-Trainings sind in Englisch und Deutsch auf Amazon **weltweit** erhältlich und stehen Mitgliedern von KOMUNIKI auch **unentgeltlich** zur Verfügung. Die Mitgliedschaft bei KOMUNIKI ist kostenlos und frei von Verpflichtungen. Erforderlich ist lediglich die Registrierung von Name und Emailadresse unter www.komuniki.org.

Das KOMUNIPASS-Modell der interkulturellen Kompetenzentwicklung und die interdisziplinären Inhalte basieren auf aktuellen Arbeiten, Erfahrungen und Ergebnissen langjähriger Forschung von Wissenschaftlern verschiedenster Nationalkulturen und Disziplinen. Träger von KOMUNIKI PROJECT ist die gemeinnützige KOMUNIKI FOUNDATION aus Aachen (DE).

Über eBook-basierte Trainings

Zahlreiche Studien zeigen: Im Präsenzunterricht und in jedem Hörsaal der Welt lernen die Menschen unterschiedlich schnell - mit einem Faktor von 1 zu 9! Damit ist der Unterricht im Klassenraum für die meisten entweder viel zu schnell oder viel zu langsam. Zudem spielt auch die Tageszeit beim Lernen eine wichtige Rolle. eBook-basierte Trainings passen sich jeder Lerngeschwindigkeit und dem Biorhythmus an. Ob am Flughafen, im Bus oder auf dem Sofa: Lesen, lernen, üben und wiederholen ist mit eBook-basierten Trainings jederzeit und überall möglich.

KONTAKT:

www.komuniki.org

Heiko Saeger

T.: +49 (0) 49 157 79 69 54 31
h.saeger@komuniki.org

Anhang zur Pressemitteilung

Weitere Informationen, Gründe und Hintergründe

Der globale Wandel – oder warum wirkliche interkulturelle Kompetenz zunehmend wichtiger wird

Unser heutiges Wirtschaftssystem erzwingt für jede Gesellschaft und Organisation letztendlich internationales Wachstum zur Erzeugung von eigenem Wohlstand. Hierdurch entsteht zwangsläufig, zunächst schleichend, dann rasant zunehmend ein Wandel in Organisationen und Gesellschaften, der interkulturelle Bevölkerungs-/Organisationsstrukturen und Besitz-/Machtverhältnisse sowie vermehrten internationalen Austausch in nahezu allen Ländern mit sich bringt. Für jeden Einzelnen verändert sich fortschreitend sowohl das berufliche, das private als auch das gesellschaftliche Umfeld. Es erfolgt zwangsläufig eine „Interkulturalisierung“ in Unternehmen und in jeder Gesellschaft weltweit. Das gewohnte Umfeld wird interkultureller! Viel zu häufig führt dies zu Vorbehalten, Sorgen, Befürchtungen mitunter Ängsten vor Veränderungen und dem damit häufig verbundenen Unbekanntem. Zu viele Menschen können mit diesen Veränderungen nur unzureichend umgehen, lehnen diese ab und suchen immer häufiger Halt und Identität in zum Teil radikalen Einstellungen, Werten und Systemen. Erforderliche Innovationen werden hierdurch sowohl in Unternehmen als auch in der Politik be- oder sogar verhindert.

Dieser unvermeidbare globale Wandel und die zeitgleich exponentiell wachsende Weltbevölkerung bergen zwei immense, kontraproduktive Herausforderungen für jede Organisation sowie für jede Gesellschaft:

- potenzielle Verteilungskonflikte aufgrund knapper werdenden Ressourcen und wachsender Weltbevölkerung
- sich verbreitender Nationalismus, Radikalismus und Fanatismus aufgrund der Ablehnung von Veränderungen (z.B. Zuwanderung/Interkulturalisierung, demographischer Wandel) und dem „Unbekanntem“

Diese, letztendlich uns allen gestellten Herausforderungen können nur durch Schaffung von Wohlstand gemeistert werden und erfordern einen vernünftigen Umgang mit Ressourcen bzw. eine intelligente Nutzung. Hierfür sind nachhaltige Innovationen in Organisationen, in Technologien, in der Wirtschaft und in der Politik gerade auf globaler Ebene erforderlich, die nur durch eine förderliche Zusammenarbeit kompetenter Menschen realisiert werden können. **Das Problem dabei ist, dass die meisten Menschen trotz intensivem internationalen Austausches und Erfahrungen keine Kompetenz darin haben, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die anders sind als sie selbst.** Wirkliche interkulturelle Kompetenz wird hier zur **grundlegenden** Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts.

Interkulturelle Kompetenz ist sowohl grundlegend notwendig für die erforderliche Zusammenarbeit zur Schaffung von nachhaltigem Wachstum und Wohlstand in Unternehmen und der Gesellschaft als auch ausschlaggebend für deren Gestaltung.

Das gesamte Bildungswesen weltweit steht vor der Herausforderung nicht nur eine intellektuelle Oberschicht und nicht nur Menschen in jungen Jahren, sondern die gesamte Bevölkerung grundlegend fit zu machen und zu halten für eine notwendige Kompetenzgesellschaft! Erst und nur durch Kompetenz sind Menschen in dieser Zeit des rasant zunehmenden Wandels zu aktiver, selbstbestimmter Teilhabe am öffentlichen Leben fähig, in der Lage wirklich wirksame Innovationen zu schaffen und eine lebenswerte Gesellschaft zu gestalten.

Interkulturelle Kompetenz kann jedem Menschen helfen, sich in ihren verändernden Umfeldern erfolgreich zu orientieren und die eigene Persönlichkeit weiter zu

entwickeln ohne die eigene Identität aufzugeben.

Interkulturelle Kompetenz hilft neue Wege zu gehen, Chancen in diesen Veränderungsprozessen zu entdecken und zum Wohle der Beteiligten zu nutzen.

Mit interkultureller Kompetenz in der Zusammenarbeit können in allen Lebensbereichen nachhaltige Innovationen geschaffen und Lösungen gefunden werden, die zum Wohlstand jedes Unternehmens und jeder Gesellschaft beitragen.

Voraussetzung hierfür sind entsprechende methodische und soziale Fähigkeiten sowie ein entsprechendes interkulturelles Wissen bei den handelnden Personen.

Wissenswertes über interkulturelle Kompetenzentwicklung

Eine weitläufig geteilte Annahme: Interkulturell ist gleich international! Nicht ganz richtig.

Ziel einer interkulturellen Kompetenzentwicklung ist es,

- mit Menschen angemessen umgehen und kommunizieren zu können, die anders sind als man selbst
- Fähigkeiten zu entwickeln, die es Ihnen ermöglichen in neuen, ungewohnten oder veränderten Umfeldern/Situationen adäquat zu handeln.

Es geht dabei nicht nur um Aspekte bezüglich verschiedener Völker oder Ethnien, sondern auch um diverse Aspekte wie Alter, Geschlecht, Sexualität, Religion, Politik oder Behinderung.

Internationale Erfahrung ist nicht gleichbedeutend mit interkultureller Kompetenz

Das Problem ist, dass die meisten Menschen trotz intensivem internationalen Austausches und Erfahrungen keine Kompetenz darin haben, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die anders sind als sie selbst.

Häufig werden internationale Erfahrung und interkulturelle Kompetenz fälschlicherweise gleichgesetzt. Die Verwechslung kommt daher, dass die meisten Menschen **annehmen**, dass die Interaktion mit Angehörigen anderer Kulturen automatisch zu interkultureller Kompetenz führe. **Erwiesenermaßen** ist dies jedoch nicht der Fall.

Interkulturelle Kompetenzentwicklung ist ein die Persönlichkeit entwickelnder Prozess, der unter anderem bewusste Selbstreflexion beinhalten muss. Ein Auslandsaufenthalt oder eine interkulturelle Zusammenarbeit sind erst dann **ein** Teil des Kompetenzentwicklungsprozesses, wenn bereits eine kulturelle Sensibilisierung wirksam stattgefunden hat und grundlegendes interkulturelles Wissen vorhanden ist.

Wissensvermittlung von kulturellen Spezifika ist nicht ausreichend!

Die Vielzahl interkulturell unterschiedlicher Handlungssituationen, in denen ein Mensch heutzutage im In- und Ausland gelangen kann, ist enorm. Selbst innerhalb einzelner Nationalkulturen gibt es wieder erhebliche Unterschiede und Abweichungen vom „stereotypen Standard“, den viele Trainer oder Publikationen gerne und gewinnträchtig zu vermitteln versuchen. Es ist daher nicht sinnvoll, mitunter sogar falsch, sich auf alle möglichen Situationen gezielt „vorbereiten“, einzelne, länderspezifische „Dos“ und „Dont's“ oder „Doing-Business in Nord-, Süd-, Ost-, West-, etc....“ zu lesen oder diese auswendig zu lernen.

Träge Wissensvermittlung entwickelt keine Kompetenz - Kompetenz kann nur durch einen wohl definierten Prozess (weiter) entwickelt werden.

Die Entwicklung einer eher generellen, interkulturellen Handlungskompetenz erfordert einen Lernprozess, der nicht nur den Wissenshorizont erweitert, sondern auch mit der bewussten Entwicklung von eigenen Wertvorstellungen und eines Handlungsspektrums einhergeht und somit die kognitive, die affektive und die verhaltensorientierte Ebene berücksichtigt.

Erst dann kann ein Mensch die Handlungsfähigkeiten entwickeln, die es ihm ermöglichen, in einer interkulturellen Überschneidungssituation spontan angemessen zu reagieren. Mit Hilfe dieser bewusst entwickelten Fähigkeiten kann ein interkulturell kompetenter Mensch jederzeit sein eigenes, persönliches Orientierungssystem/-modell nutzen, um sich auf jede neue individuelle Handlungssituation einzeln einzustellen, um die Situation zu begreifen und um der Situation entsprechend angemessen zu handeln.

Interkulturelles Kompetenzzernen ist ein andauernder Prozess, der sowohl formelle Qualifizierungsprozesse, bewusste Persönlichkeitsentwicklung als auch informelle Lernprozesse, d.h. Erlebnis- und Erfahrungslernen im interkulturellen Kontext einschließt.

Über das KOMUNIKI PROJECT:

Der Projektstart erfolgt zum 26.01.2013. Das KOMUNIKI PROJECT will zu einer förderlichen Verständigung und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und Einstellung beitragen. Ziel ist daher, weltweit bei so vielen Menschen wie möglich interkulturelle Kompetenz zu fördern, zumindest jedoch interkulturelles Verständnis zu erzeugen. Jeder kann mitmachen und ist willkommen. KOMUNIKI PROJECT entwickelt, finanziert und realisiert hierzu entsprechende Bildungsprojekte weltweit in eigener Regie.

Das KOMUNIPASS-Modell der interkulturellen Kompetenzentwicklung und die interdisziplinären Inhalte basieren auf aktuellen Arbeiten, Erfahrungen und Ergebnissen langjähriger Forschung von Wissenschaftlern verschiedenster Nationalkulturen und Disziplinen. So stellen wir sicher, dass mögliche ethnozentrische Einflüsse oder einseitige Tendenzen vermieden werden und wir ein global nutzbares interkulturelles Kompetenzmodell und wirksame Methoden zur effizienten Entwicklung interkultureller Kompetenz einsetzen.

KOMUNIKI verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und ist selbstlos tätig. Sämtliche Einnahmen dienen der Realisierung des Zweckes von KOMUNIKI PROJECT. Träger von KOMUNIKI PROJECT ist die von den deutschen Steuerbehörden als gemeinnützig anerkannte KOMUNIKI FOUNDATION UG, Aachen (DE).